

Die Erteilung des Geschichtsunterrichts fordert auch von dem Lehrer heutzutage ein weit ausgedehnteres Maß von Kenntnissen auf allen Gebieten des Lebens, wenn das Ziel erreicht werden soll, das man allgemein von diesem Unterricht verlangt: Fähigkeit zum Begreifen der Gegenwart aus der Vergangenheit und besonders Verständnis der staatsrechtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Gegenwart.

Am einfachsten und besten wird dieses Ziel erreicht, wenn der Lehrer seine Schüler, je nach Anlage und Vorbildung, zu den Quellen selbst hinführt und sie unter sachgemäßer Erklärung und Leitung ihr Weltbild selbsttätig schaffen läßt. Was der Schüler so selbst durch seine Beschäftigung mit den Quellen erarbeitet hat, das hat er im Geist selbst erlebt, und das Selbsterlebte haftet im Gedächtnis fest und führt zum sichersten Verständnis.

Darum wird denn auch die Benutzung von Quellen im Geschichtsunterricht auf der Oberstufe unserer höheren Schulen heutzutage mit Nachdruck gefordert, und ein Unterricht in diesen Klassen, der den Schülern keine Quellen bietet, ist nach dem Urteil der maßgebenden Fachmänner sachlich und methodisch veraltet.

Um aber die ganze Klasse zur Mitarbeit und zum regen Interesse heranzuziehen, muß auch jeder Schüler im Besitz des Quellenbuchs sein. So wird das Quellenbuch zur badischen Geschichte für die Höheren Schulen Badens ein Unterrichtsmittel, das Lehrern und Schülern ermöglicht, durch Zusammenarbeit in die staatsrechtlichen, staatsbürgerlichen, sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse Badens einzudringen und dieselben richtig zu verstehen. Auf Grund dieser an der Heimatgeschichte gewonnenen Erkenntnis lassen sich dann auch leicht die gleichen Verhältnisse im Deutschen Reich darstellen und begreifen.